

Mitteilungen aus der Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keller

Combi-Lavabo mit Wäschekorb oder mit eingebautem Boiler



Verkauf
Sanitär-
Grosshandel
Sanitär
Installateure

In- und
Ausland-
patente

St.Gallen

Alfons Keller Apparatebau

COMBI-LAVABO



hartmann

Mitteilungen aus der Industrie

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Ein neuer sanitärer Apparat

Die Badezimmer werden immer kleiner. Die Hausfrau findet für ihre schmutzige Wäsche keinen Platz. Raumbrauchende Wäschetrohnen und unschöne Wäschesäcke hinter der Türe sind unbeliebt. Heute kann diese Sorge mit dem neuen «Keller»-Combi-Lavabo behoben werden. Eine einfache, formschöne Blechkonstruktion, in allen Farben erhältlich, mit aufklappbarer Vorderfront, verbirgt einen leicht herausnehmbaren Wäschekorb. Seitliche Griffe aus eloxiertem Aluminium dienen als Handtuchhalter. Dieser Unterbau ist zugleich Träger des Waschtisches. Zur Verwendung gelangt ein Waschtisch «Birs» Größe 48 x 54 cm (Laufen Nr. 21-1, Modell für Gußkonsolen). Sehr einfache Montage: Der Unterbau wird mit nur zwei Wandschrauben befestigt, die Montage von schweren Waschtischen ist jetzt auch auf sehr dünnen Wänden möglich, denn der Unterbau trägt das ganze Gewicht. Waschtischkonsolen und Steinschrauben fallen weg. Der Waschtisch wird nur aufgelegt. Der verchromte Waschtischsiphon und die verchromten Eckregulierhähnen werden überflüssig. Zu- und Ableitungen können im Unterbau sichtbar geführt werden. Mauerschlitze und genaues Einmessen der Leitungen fallen weg.

Ein anderer Typ mit derselben äußeren Form und der gleichen einfachen Montage löst ein anderes Problem. Der Unterschied besteht darin, daß an Stelle des Wäschekorb ein elektrischer Überlaufboiler eingebaut ist. Der Waschtisch ist fertig auf dem Unterbau montiert, die Mischbatterie angeschlossen und die elektrischen Verdrahtungen und Schalter sind angebracht. Der Boiler ist in Kupferblech oder verzinktem Eisenblech erhältlich und hat einen Inhalt von 12 Litern mit einer Aufheizzeit von zwei Stunden bei 600 Watt und 220 Volt.

Offt kann in ein von einem bestehenden Boiler weit abgelegenes Zimmer nur mit großem Kostenaufwand und starkem Wärmeverlust warmes Wasser geführt werden. Durch den «Keller»-Combi-Lavabo mit Boiler fallen diese Probleme weg. Beide Ausführungen finden Verwendung in Badezimmern, Garderoben, Gastzimmern, Appartements, Hotels, Pensionen, Spitälern, Kliniken, Kinderzimmern, Dienstbotenzimmern.

Alfons Keller, Apparatebau, St. Gallen

Farbige Betonstraßen

Der Bau farbiger Stadtverkehrsstraßen aus Beton wird zur Zeit in westdeutschen Verkehrsfachkreisen erwogen. Nach Meinung der Verkehrsexperten wird durch die Färbung der Straßen eine wesentliche Verbesserung der Verkehrssicherheit erreicht werden können. Gefärbte Straßen dürften entscheidend dazu beitragen, den Stadtverkehr übersichtlicher zu machen. Mit den ersten Erörterungen über das Einfärben von Straßen ist bereits begonnen worden. Zweifellos handelt es sich dabei um ein Projekt auf lange Sicht. Nach Auffassung der Wissenschaftler könnten durch die Einfärbung von Betondecken folgende Vorteile erzielt werden:
Markierung von Vorfahrtsstraßen gegenüber Nebenstraßen durch unterschiedliche Färbung;
Markierung von Radwegen gegenüber Auto-Fahrbahnen;

Markierung von Einfahrten, Autobus-Halteplätzen, Fußgänger-Überwegen usw. gegenüber Fahrstraßen;

Markierung von Parkplätzen, Taxihaltplätzen usw.

Markierung bestimmter Fahrrichtungen, wie etwa Umgehungsstraßen zu bestimmten Orten außerhalb der Stadt, Straßen, die in Innenstädte führen usw.

Die Möglichkeit, die sich durch farbige Betondecken ergeben, sind groß und lassen sich in allen ihren Auswirkungen heute noch nicht im entferntesten abschätzen. Farbige Fahrbahnen würden zu einem ganz erheblichen Teil zur Beseitigung des Verkehrsschilder-Wirrwarrs beitragen und dem Fahrer ganz klare «Leitlinien» geben. Zu der erhöhten Verkehrssicherheit käme noch, falls man bestimmte Fahrrichtungen zu bestimmten Punkten farbig markiert, eine wesentliche Zeitersparnis. Der Fahrer könnte beispielsweise ohne viel Suchen einer gelben Straße mühelos folgen, um von einem Außenbezirk zur Innenstadt zu gelangen. Er würde wissen, daß eine vielleicht hellblaue Straße ihn sicher um den Innstadt-Verkehr herumleitet und auf ein Autobahn-Anschlußstück bringt.

Färben ist technisch möglich

Das Einfärben von Zement ist nach dem heutigen Stand der Chemie und Technik durchaus möglich. Deutsche Chemiker entwickelten nach umfangreichen Versuchsarbeiten sogenannte anorganische Farbpigmente, speziell für Zement. Die Farbskala ist bereits jetzt ungewöhnlich breit und gestattet die vielfältigsten Farbvariationen. Die gefärbten Betonflächen sind dabei außerordentlich witterungsbeständig, lichtecht und verschleißfest. Der Betonbrei wird bereits mit gefärbtem Zement angemischt, so daß eine beständige «Durch-und-durch»-Färbung erfolgt.

H. Heiner, Krefeld

Clos o Mat

Erfindungen, neue Automaten auf allen Gebieten der Technik, sind in unserem Zeitalter keine Seltenheit. Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der hygienischen Apparate, welche den menschlichen Bedürfnissen entsprechen. Jahre schon sucht die Ärzteschaft die Einrichtung, die dem Menschen die Analogane einwandfrei, angenehm pflegt und reinigt. Eine neukonstruierte Klosettanlage – Clos o mat – löst diese Aufgabe mit Wasser und Luft automatisch.

Durch Betätigung des Fußdrückers wird die Klosettspülung ausgelöst. Gleichzeitig spritzt die Warmwasserdusche körperl warmes Wasser an die Analogane. Das Wasser fließt allmählich kühler und in etwa 20 Sekunden kalt. Der Fuß wird vom Drücker genommen und die Dusche verschwindet in ihre Ausgangslage. Dann tritt die Warmluft in Funktion und trocknet während etwa einer Minute. Schließt man den Deckel, wird die Warmluft automatisch ausgeschaltet. Soll aber am Clos o mat nur die Klosettspülung betätigt werden, geschieht dies in üblicher Weise mit Druck auf den Spülknopf.

Die Ausführung und Konstruktion des Clos o mat ist hygienisch einwandfrei und eignet sich für Großbetriebe, Altersheime, Spitäler usw. Dank seiner Vorzüge wird diese Anlage auch im Privathaus, Geschäftshäusern und in Hotels immer mehr Eingang finden.

Maurer, Sanit. Apparatebau, Zollikerberg

